

### Käthe Dorsch im Düsseldorfer Schauspielhaus.

Aus dem Leben abgeschrieben sind diese fünf Kapitel des Pariser Sittenromanes „Zaza“, und eben deshalb ist das Stück der Herren Berton und Simon kein Kunstwerk. Es ist ganz einfach eine wahre Begebenheit, die mit einem Gefühl und viel Routine dialogisiert wurde. — Dem Leben abgelauscht die Studie der Käthe Dorsch, mehr als das: sie selbst ist Zaza, das liebehungige Wesen, Zaza, das betrogene Weib, Zaza, die Verzichtende, geworden. Was Zaza-Käthe Dorsch auch tut, alles kommt aus überquellendem Gefühl: die exaltierte Werbung um den Geliebten, das raffinierte Schlüpfen aus einer Hölle in die andere, das sehnliche Verlangen auch im flüchtigen Wort, ein verzücktes Zutrauen und ein dankbares Genügesfinden, — dann der Zweifel an der Treue des Geliebten, ein tiefes Verstummen bei der Begegnung mit seinem Kinde, ein Versuch zum Zurückträumen, dem das hoffnungslose Erwachen folgt . . . und, drei Jahre später, nach einem Aufstieg zu gefeierter Künstlerin, die Begegnung mit ihm, dem Einzigsten. „Könnte es nicht wieder so werden?“ Nie. Zaza sagt: „Ich habe dich zu lieb, Geliebter!“ Fährt davon.

H. Sch.

### Rosa Valetti im Düsseldorfer Schauspielhaus.

Rosa Valetti spielt „Die fremde Frau“ nach dem gleichnamigen Stück des Alexandre Bisson. Sie, die Dirne im kritischen Alter, duldet, schweigt, ist eigentlich dreimal schon tot, wenn sie auf der Bühne erscheint. Morphium, Aether beleben den Leichnam künstlich, machen ihn zu einem Knäuel von — Liebesverlangen. Und das ist wunderbar, zu einem zutiefst gesäuterten Verlangen nach dem Kinde! „Die fremde Frau“ in Rosa Valettis Person ist eine zernagte und zerstochene Ruine, ein Mensch, der sich nur noch rückweise als lebendig erweist. Dem das Wort, im Munde schon als unwesentlich empfunden, nicht mehr über die Lippen dringt. Die Hände dieses Wesens spielen noch, die Finger, wie ein letzter Gruß des Herzens geht es von ihnen aus. Rosa Valetti ist eine tief fundierte Könnerin, aber es ist sehr spät in ihrer Saison. Wie sie geht, wie sie aussieht, das prägt sich unvergeßlich ein, aber das ist wohl weniger ein Verdienst der Schauspielerin. Das Ensemble, vom Besen des Zufalls zusammengesetzt, enthält an Interessantem nur ein Stubenmädchen Felicie namens Ina Albrecht.

H. Sch.